

Meine Wohnsituation damals (ausgelagert)

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. September 2020 12:25

Zitat von samu

Auf Dauer ist die Stadt vielleicht nicht für jeden was, aber es nicht mal probieren? Und dann noch von Mutti bekochen und Betten machen lassen? Da wird man doch nie erwachsen. Weder im Bereich der Selbständigkeit (Haushalt und Kohle verdienen) noch im Bereich der Lebensanschauung (es gibt noch andere Lebensweisen als geklöppelte Gardinen und gestickte Bibelsprüche im Vater-Mutter-1,7-Kinderhaushalt).

Das solltest du so aber auch nicht pauschalisieren!

Ich habe es durchaus "probiert", in einer Stadt zu wohnen (nämlich dann im Referendariat). Und definitiv habe ich mich als daheim wohnende Studentin nicht "von Mutti bekochen lassen" etc., denn mein Vater und ich haben schon seit meinem 10. Lebensjahr allein gelebt. Dadurch war ich recht früh selbstständig und wir beide haben uns bspw. mit dem Kochen abgewechselt. Ich habe das immer dann übernommen, wenn ich an einem Tag frei oder nicht so lange Uni hatte (dann gab's halt mal abends was Warmes), mein Dad immer dann, wenn ich im Studium sehr stark eingespannt war.

Edit: Gearbeitet habe ich während meines Studiums übrigens auch; je nachdem, wann ich Veranstaltungen an der Uni hatte, war ich ein- bis zweimal die Woche nachmittags in einem Büro (Reederei) beschäftigt, in den Semesterferien ganztags an drei bis vier Tagen die Woche.